

Antwort der DEL auf den offenen Brief zur Einführung von Donnerstagsspielen

Am 17.09.2017 an die Fanbeauftragten verteilt, nicht veröffentlicht

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 5. September, in dem Sie Ihre Bedenken über eine weitere Entzerrung des DEL-Spieltags unter Einführung einer Partie am Donnerstag äußern.

Auch wir haben uns im Vorfeld sehr intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und sind nach reiflicher Abwägung zu dem Schluss gekommen, dass die Einführung eines singulären Spiels am Donnerstag grundsätzlich mehr Vor- als Nachteile sowohl für die DEL-Clubs aber auch die Fans am TV und in den Arenen bietet.

Wie Sie wissen ist Eishockey grundsätzlich ein sehr teurer Sport. Dass es in Deutschland eine im europäischen Vergleich kleine Basis an aktiven Spielern gibt, macht die Herausforderung, den Fans einen attraktiven Wettbewerb anzubieten, nicht kleiner – im Gegenteil!

Im Sinne des Eishockeys und seiner Fans ist die DEL bestrebt, unsere Liga aber auch den Sport an sich, stets weiter zu entwickeln und aus seiner Nische herauszuführen. Vor diesem Problem steht überdies hierzulande nicht nur unser Sport, sondern - ausgenommen vielleicht der Fußball – jede andere Sportart!

Dafür befinden wir uns seit Jahren im engen Austausch mit allen relevanten Institutionen des deutschen Eishockeys – vom Deutschen Eishockey-Bund (DEB) bis zur DEL2 und den Landeseisport-Verbänden. Gleiches gilt - auch in diesem speziellen Fall - für die organisierte Fanszene, deren positive Entwicklung wir in den vergangenen Jahren aktiv begleitet haben.

Die Meinung und Interessen der Fans sind uns wichtig und fließen durchaus auch in strategische Entscheidungen der DEL mit ein. Im Fall der Entzerrung des Spieltags glauben wir, dass die Folgen nicht nur keineswegs derart dramatisch für unseren Sport, wie Sie sie schildern, sondern dass die DEL – und damit auch Ihre Fans – selbst kurz- bis mittelfristig davon profitieren werden.

So gibt das Donnerstagsspiel den Eishockey-Fans aller Ligen, die am Freitag in den Arenen sind, die Gelegenheit, die DEL live im TV zu sehen. Das wird sich auf unsere mediale Reichweite und die Nachverwertung in den großen Sendern weiter positiv auswirken.

Kommentare zur Antwort der DEL

An dieser Stelle sollte aber angemerkt werden, dass im Vergleich der Konkurrenzsportarten Eishockey, Handball und Basketball die DEL weiterhin den höchsten Zuschauerschnitt zu verzeichnen hat (Quelle1). Und dies unter Berücksichtigung der Tatsache, dass der Eishockeyspielplan deutlich mehr Spiele pro Saison aufweist. Dieses Kapital sollte man daher nicht leichtfertig durch eine Zerstückelung der Spieltage aufs Spiel setzen.

Sie gehen darauf ein, dass die Entwicklung der Fanszenen seitens der DEL aktiv begleitet wurde. Uns fehlt es hier absolut an Beispielen, die diese Behauptung stützen würden

An dieser Stelle wäre eine Definition des Begriffs „Fan“ aus Sicht der DEL nötig. Wenn wir über Kunden oder aus Sponsorensicht relevante Zielgruppen sprechen trifft ihre Behauptur sicherlich zu. Dass aber die Anliegen der regelmäßigen Stadionbesucher hier eine untergeordnete Rolle spielen beweist das Streitthema „Donnerstagsspiele“.

Über 90 Fanclubs aus der ganzen Liga haben deutlich gemacht, dass eben der Besuch möglichst vieler Heim- und Auswärtsspiele ihres Vereins höchste Priorität für sie hat und nicht ein TV-Spiel jeden Donnerstag. Für diese und alle anderen Fans im Stadion stellt das Donnerstagsspiel aber eine zusätzliche Belastung dar, v.a. in Zeiten von sowieso schon erhöhter Zahl an Wochenspieltagen. Hier wurde die Intention der Unterzeichner entweder nicht verstanden oder von Seiten der DEL gekonnt ignoriert.

In dem Zusammenhang für Sie die Information, dass sich unsere mediale Reichweite - maßgeblich durch den Vertrag mit der Deutschen Telekom und SPORT1 im ersten Jahr unserer Kooperation – innerhalb nur eines Jahres vervierfacht hat. Darüber freuen wir uns sehr, da die Reichweite eine wichtige Maßgröße für Sponsoren zur Beurteilung der Relevanz einer Sportart - und damit ein mögliches Invest in diese ist!

Allein durch die nun mögliche Nachverwertung dieses Spiels in den morgendlichen Nachrichten-Formaten (bspw. MoMa bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten) wird sich unsere TV-Präsenz weiter erhöhen.

Unabhängig davon wird die Telekom das Donnerstagsspiel für technische Innovationen nutzen. In Kürze wird das Donnerstagsspiel im neuen, hochqualitativen Ultra HD-Standard produziert. Damit wird die DEL ein wichtiges Referenzprojekt bei der Weiterentwicklung unseres Sports haben.

Ein wichtiger Aspekt soll nicht unerwähnt bleiben: In einigen Fällen konnte der Donnerstag als Ausweich-Termin genutzt werden, für Spiele, bei denen die Halle des Heim-Teams am Wochenende belegt war.

Zu Ihren Bedenken bezüglich sinkender Zuschauerzahlen: Diese haben sich trotz der deutlich erhöhten TV-Präsenz in dieser Form nicht bestätigt. Zwar gab es im Vergleich zur Vorsaison Einbußen, diese waren aber marginal und sind sicher eher durch die sportlich mangelhaften Vorstellungen des einen oder anderen Teams begründbar.

Um dies zu verdeutlichen, haben wir die um Hamburg und Bremerhaven bereinigten Zuschauer-Zahlen aus den verschiedenen Jahren verglichen. Das ist das Ergebnis:

Diese sicherlich erfreuliche, wenn auch durch die plötzliche Übertragung aller Partien nicht überraschende, Information müsste allerdings durch die Beantwortung von drei zusätzliche Fragen ergänzt werden:

-In welchem Maße tragen hier v.a. die frei-empfangbaren Sport1-Übertragungen zur erhöhten Reichweite bei?

-Wird sich diese Entwicklung fortsetzen, wenn das Telekom-Angebot in absehbarer Zeit kostenpflichtig wirkt?

-In welcher Art und Weise kann ein einzelnes (nicht im FreeTV empfangbares!) Donnerstagsspiel diesen ohne ebenjenes erreichten Erfolg maßgeblich positiv beeinflussen?

Für die Nachverwertung in diversen Nachrichten-Formaten kann nicht ein einziges Donnerstagsspiel das entscheidende Argument sein. Am Beispiel MoMa wäre eine Nachverwertung genauso nach Sonntagsspielen möglich. Hier ist die DEL in der Pflicht, für eine vernünftige Vermarktung ohne Beeinträchtigung von Faninteressen zu sorgen, was in den letzten Jahren offensichtlich vernachlässigt wurde.

Und selbst wenn sich allein durch das Donnerstagsspiel hier geringfügige Vorteile ergeben werden wirtschaftliche Interessen kompromisslos vor die Interessen der regelmäßigen Stadiongänger gestellt, die den Laden auch in Zeiten fehlender Übertragung sprichwörtlich am Laufen hielten.

Wir sehen den Zusammenhang nicht, warum eine, für den Zuschauer sicherlich sehr attraktive Übertragung in Ultra HD-Standard zwingend mit einem Donnerstagsspiel verbunden sein muss und nicht bei ausgewählten Spielen Freitag oder Sonntag möglich wäre.

Sollte dies konsequent so genutzt werden ist dies sicher löblich. Betrachtet man aber die bisherigen Donnerstagsspiele, so waren hier oftmals Hallen betroffen, die bisher kaum das Problem von Mehrfachbelegungen hatten. Würden die Donnerstagsspiele nicht regelmäßig sondern ausschließlich als Alternativen für solche Fälle genutzt wäre die Kritik sicher kleiner. Dies als "wichtigen Aspekt" anzuführen zeigt die sehr schmale Argumentations-Basis der Lig zu diesem Thema.

Zuallererst ist das Argument der sportlichen Vorstellungen zweifelhaft, da Zuschauerschnitt in jedem Jahr durch das unterschiedliche Abschneiden verschiedener Teams beeinflusst werden.

Die Zahlen waren in der letzten Saison, insbesondere bei den „kleineren Vereinen“ bereits rückläufig.

11/12: 5.816
12/13: 6.055
13/14: 6.176
14/15: 6.228
15/16: 6.464
16/17: 6.331

Wie Sie sehen, sind wir in der Hauptrunde 2016/17 zwar unter dem Wert der Saison zuvor geblieben, waren aber dennoch deutlich über denen der Jahre zuvor.

Auf Basis all dieser Fakten sind wir überzeugt, dass diese Maßnahme die Attraktivität der DEL allgemein steigern wird und dabei die Fans kaum beeinträchtigt. In jedem Fall seien Sie versichert, dass auch wir die weitere Entwicklung mit Spannung verfolgen werden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine tolle Saison 2017/18 in unseren Arenen!

Mit sportlichen Grüßen

Matthias Schumann

Leiter Kommunikation DEL

Dazu kurz eine Auswertung der bisherigen Donnerstagsspiele:

Datum	Begegnung	Zuschauerzahl	Schnitt 2016/17	Differenz
14.09.2017	MUC vs. SERC	3180	4652	-1472 (-32%)
21.09.2017	KEV vs. BHV	3025	4367	-1342 (-31%)
28.09.2017	ING vs. EBB	3044	3750	-706 (-19%)
05.10.2017	AEV vs. WOB	3768	4920	-1152 (-23%)
12.10.2017	EBB vs. SERC	8841	12216	-3375 (-28%)
19.10.2017	IEC vs. BHV	3586	4394	-808 (-18%)
02.11.2017	STR vs. BHV	3905	4320	-415 (-9,6%)

Bei Betrachtung dieser Zahlen ist klar ersichtlich, dass die Donnerstagsspiele gepaart mit den dank Olympia notwendigen zusätzlichen Wochenspieltagen definitiv zu einer weiteren Reduzierung des Schnitts führen werden. Und selbst wenn der Zuschauerschnitt 2016/17 zwar immerhin noch über dem der Jahre 2012-2015 lag, so ist seit Einführung der Telekomübertragung definitiv ein Rückgang zu verzeichnen, der sich bei Betrachtung der aktuellen Zahlen auch in dieser Saison fortsetzen wird.

Dass die Fans „kaum beeinträchtigt“ werden widerlegt alleine die Entfernung, die die Fans der Fischtown Pinguins am 02. November zu ihrem Auswärtsspiel nach Straubing zurücklegen müssen (zwei Wochen nach ihrem Donnerstagsspiel in Iserlohn wohlgemerkt). Die einfach gemessenen 778 Kilometer lassen sich ohne zwei Urlaubstage nicht bewältigen.